

Ein Mordfall und eine Verkettung unglücklicher Zufälle...

Mordmässig geglückte Premiere mit Mischung einer unheimlichen tragischen Geschichte, in origineller Kombination von Musik, Film und Theater: Die Brass Band Frutigen sorgte im Hotel Simplon für einen spannenden humoristischen Krimiabend.

Am traditionellen Frühlingskonzert taucht die Brass Band (BB) Frutigen in die Welt des Krimis ein. Mordmässig glückte die Premiere in gefälliger Musik, Film und Theater. Den Akteuren gelang es unter der Leitung von Adrian Germann Musik und kriminelle Geschichte spannungsvoll umzusetzen. «Es wurden gefällige Stücke gespielt und der Abend mit originellem Konzept gestaltet» war aus dem Publikum zu hören. Und ein Musikant verriet dass seit Januar die neue Literatur geprobt wurde. Für einmal erlebten die Konzert- und Theaterbesucher den Tatort live. Sogar die BB Frutigen musste zu Beginn erst richtig in Fahrt kommen. Das Ankurbeln in unsicherer Umgebung war gar nicht so einfach, aber herzhafter Applaus der Zuhörenden spornte an, stets auf der Hut zu sein, denn cleverere Ermittler waren unterwegs und suchten nach Hinweise auf den Mörder.

Detektive wie Pink Panther

Im Saal wurde es recht unruhig. Schliesslich ging es darum, einen Fall aufzuklären. Mit «Tatort» von Klaus Doldinger und «Kriminaltango» engagierten die Musikant/-innen die Konzertbesucher/-innen in Udo Jürgens «Ehrenwerten Haus», dessen Bewohner/-innen auf der Leinwand zu sehen waren, als Detektive wie «Pink Panther» einer war. Witzige, geheimnisvolle und gefährliche Musik folgte in «All Night Long» von Lionel Ruchti, «When a man loves a woman» mit Euphonium-Solo, gespielt von Markus Wälti. In «Der dritte Mann», «Magnum» mit Es-Cornet-Solo von Christian Imgold und «Sir Duke» sorgte die BB Frutigen für weitere Einstimmung in die Ermittlungen.

Alles unter Kontrolle...

Plötzlich eilten zwei Polizisten in den Saal. Erhielten sie Fehlalarm? «Ihr lebt leichtsinnig, es wurde eine Leiche im Simplon gemeldet. Täter ermitteln und abführen». Selbst der ausgebildete Dorfpolizist Silvio Schär wusste nicht mehr weiter. Es brauchte eine Kriminalkommissarin. «Wir haben aber alles unter Kontrolle...» Und der Zugabe «Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett» stand nichts mehr im Wege.

Ein Konzertbesucher lobte die spannende Mischung einer unheimlichen tragischen Geschichte, in origineller Kombination von Musik, Filmtrailern (produziert von Martin Grossen) und Theater. Und er schätzte, dass auch das Publikum in den aufzuklärenden Fall miteinbezogen wurde.

«Ä Lych i dr Wöschchuchi»

In der Kriminalkomödie «Ä Lych i dr Wöschchuchi» in drei Akten liegt eine Leiche in der Waschküche und der Mörder ist auf freiem Fuss... In einem Haus mit Mietwohnungen komme es viel zu Streit wie etwa in einer gewöhnlichen Waschküche. 47 Prozent aller Konflikte finden in diesem Raum statt. Es gäbe 38 Gründe, den Trockenraum mitgerechnet sogar 54. Mieterin Yvonne Spirig (Madlene Bohren) erschrickt, als sie die Waschküche betritt. Vor ihr auf dem Boden liegt regungslos Bruno Ruckstuhl (Jürg von Känel), der bei allen Hausbewohnern beliebte Mieter der Parterrewohnung. Der warmherzige Björn Landolt (Urs Flückiger) kommt zu Hilfe, die schlagfertige und zuweilen herablassende Julia Hess (Karin Rhyner) fragt erstaunt: «war es eine gigantische Kellerassel?» «Eine Leiche in der Waschküche! Das verstösst eindeutig gegen die Hausordnung!», findet die autoritäre, meckernde Hauswartin Maja Stäubli (Erika Gerber). Die rasch herbeigerufenen Ortspolizist Silvio Schär (Ueli Ryter) und Kriminalkommissarin Christina Martini (Marianne Ruch) nehmen ihre Arbeit auf. Fazit: Mord und eine Verkettung unglücklicher Zufälle... ! Der Kreis der möglichen Täter ist bald definiert. Nach und nach stellt sich heraus, dass jeder der Hausbewohner eine besondere Beziehung zu Bruno Ruckstuhl hatte und damit auch ein Motiv. Für die schlecht gelaunte Kriminalkommissarin und ihren etwas einfältigen Gehilfen bedeutet das Schwerstarbeit, für die Zuschauer, die sich durch die vielen Verwicklungen bis zur überraschenden Auflösung mitnehmen lassen, ein Vergnügen.